

[Review der CMDI \(Crisis Management & Deposit Insurance\)](#)

Kernpunkte der Verhandlungen

- Seit 2014 verfügt die EU über einen Rahmen für das Krisenmanagement von Banken in Schwierigkeiten: die Bank Recovery and Resolution Directive (BRRD) und die Deposit Guarantee Scheme Directive (DGSD). In den letzten Jahren haben mehrere Fälle diesen Rahmen in Frage gestellt. Banken in Schwierigkeiten waren zu klein für eine Abwicklung, aber zu systemrelevant für eine Liquidation - nationale Lösungen wurden gesucht.
- Im April 2023 veröffentlichte die Europäische Kommission einen Legislativvorschlag für eine Überprüfung des EU-Rahmens für Krisenmanagement und Einlagensicherung (CMDI).
- Die CMDI zielt darauf ab, die Anwendung des Abwicklungsrahmens auf kleinere und mittlere Banken anzupassen. Dies geschieht durch:
 - Harmonisierung des „Public Interest Tests“.
 - Änderung der Gläubigerhierarchie, damit Einlagensicherungssysteme leichter zu Abwicklungsmaßnahmen beitragen und die Lücke zum Abwicklungsfonds schließen können, wenn dies die kostengünstigste Lösung ist.
- Seit 2014 haben die EU-Banken erhebliche Fortschritte bei der Verbesserung ihrer Widerstandsfähigkeit sowohl für laufende Anliegen als auch für Abwicklungszwecke erzielt, unter anderem durch den Aufbau von Verlustabsorptionskapazitäten (MREL).
 - Im dritten Quartal 2023 betrug die Verlustausgleichsfähigkeit der Bankenunion 33,8 % des gesamten Risikopositionsbetrags (TREA) bzw. EUR 2bn.
- Diese Fortschritte untermauern die Grundsätze des Rahmens für die Zeit nach 2008, der in den Key Attributes des Rates für Finanzstabilität (FSB) und anschließend im EU-Krisenmanagement-Rahmen festgelegt wurde, darunter:
 - Verteilung der Verluste auf Firmeneigentümer und Gläubiger (Bail-in)
 - Vermeidung unnötiger Wertvernichtung
- Die CMDI läuft Gefahr, diese Grundsätze zu untergraben, indem sie Bankverluste den Einlagensicherungssystemen und dann dem Abwicklungsfonds zuweist, ohne dass ein ausreichender Bail-in erforderlich wäre. Dadurch kann ein sog. „Moral Hazard“ entstehen. Außerdem besteht die Gefahr, dass die Kosten auf das gesamte Finanzsystem übergreifen.
- Es ist wichtig, dass ein Zusammenhang zwischen der Verwendung von Einlagensicherungssystemen und Abwicklungsfonds besteht, die mit der Einhaltung der Ziele für die Verlustübernahme (MREL) im Einklang stehen.

Der Single Resolution Fund (SRF)

- Die Aufbauphase des Single Resolution Fund (SRF) endete 2023 und erreichte EUR 77,6 Mrd.
- Das Single Resolution Board (SRB) erklärt, dass es beabsichtigt, dauerhaft Beiträge zu erheben.
 - Der Grund dafür ist, dass das Ziel (1 % der gedeckten Einlagen) als dynamisch interpretiert wird, d. h. jederzeit erreicht sein muss.
- Abhängig vom Wachstum der gedeckten Einlagen wird dies den Fonds erheblich vergrößern und Kapital von der Finanzierung der Wirtschaft abziehen, da der Fonds eine Investitionsstrategie mit geringem Risiko verfolgt.
- Dies wird zu einem Wettbewerbsnachteil für die EU-Wirtschaft in einer Zeit, in der die Finanzierung der Transformation von entscheidender Bedeutung ist.
- In den USA ist der äquivalente „Orderly Liquidation Fund“ (OLF) nicht vorfinanziert und entfernt somit die Kreditvergabekapazität der Wirtschaft nicht.
- Es sollten Lösungen erwogen werden, um die bestehenden Bestimmungen zu nutzen oder größere Flexibilität einzuführen, um die Beiträge des SRF in der Bereitschaftsphase zu verringern.
- Dies entspräche auch der politischen Absicht hinter dem SRF, als er 2015 mit der Zielgröße von EUR 55 Mrd. eingerichtet wurde.